

Davoser Landrat lässt Talente nicht hängen

In Davos kann eine Talentklasse für Schüler mit besonderer sportlicher oder musikalischer Begabung eingeführt werden. Das hat der Grosse Landrat gestern beschlossen.

Von Béla Zier

Davos. – Per Schuljahresbeginn 2015/16 kann an der Davoser Volksschule eine Talentklasse eingeführt werden. Das hat der Davoser Grosse Landrat gestern mit 13:1 Stimme bei einer Enthaltung beschlossen. Damit können nebst in Ilanz und St. Moritz bald auch in Davos Schülerinnen und Schüler mit einer speziellen sportlichen oder musikalischen Begabung gezielt gefördert werden (Ausgabe vom Mittwoch). Im August war die Vorlage von der Legislative zur Überarbeitung an den Kleinen Landrat zurückgewiesen worden. Die CVP-Landrätin Jacobina Knölle mahnte in der Eintretensdebatte zur Talentklasse an, dass man den vielen normalen «08/15»-Schülern Sorge tragen solle, damit diese vor «lauter Spezialisierung» nicht unter die Räder geraten.

Das Davoser Wasser wird teurer

Die Vorlage für die Umsetzung des Kindergartenkonzepts in Davos Glaris wurde von der Legislative an den Kleinen Landrat zurückgewiesen. Begründet wurde dies damit, dass zuerst das neue kommunale Schulgesetz in Kraft sein müsse. Die Erhöhung der Wassergebühren per 2015 wurde vom Grossen Landrat diskussionslos und einstimmig genehmigt. Jährlich wird dadurch mit Mehreinnahmen von rund 600 000 Franken gerechnet (Ausgabe vom 28. November). Ebenfalls einstimmig genehmigt wurde ein Beitrag an das Nationale Trainingszentrum Ski Alpin des Verbands Swiss Ski auf dem Davoser Jakobshorn.

IN KÜRZE

Zeugen gesucht. Die Kantonspolizei Graubünden sucht gemäss einer Mitteilung den unbekanntes Lenker eines blauen Nissan. Dieser hat in der Nacht auf gestern zwischen 22 und 3 Uhr auf der Nordspur der Autobahn A13 bei Trimmis die Leitplanke und die Fahrbahn massiv beschädigt. Entsprechende Hinweise nimmt der Verkehrsstützpunkt Chur unter Telefon 081 257 72 50 entgegen. (so)

Sonderjagd-Befürworter machen mobil

Ein neues Gutachten stellt fest: Die Sonderjagdinitiative verstösst nicht gegen Bundesrecht. Erstellt wurde diese Expertise vom Klosterser Juristen Michael Kneller im Auftrag des Komitees «Ja zur Abschaffung der Sonderjagd.»

Von Pierina Hassler

Landquart. – Die Volksinitiative zur Abschaffung der Sonderjagd kam im letzten Sommer mit über 10 000 statt der erforderlichen 3000 Unterschriften zusammen. Und dies in einer Rekordzeit von gerade mal sechs Monaten. Ein historisches Ereignis sei dies gewesen, sagte Michael Kneller gestern an der Medienkonferenz der Sonderjagdgegner in Landquart. Kneller wurde von diesen mit einem neuen Gutachten beauftragt, denn die Freude über die zustande gekommene Initiative war für die Sonderjagdgegner nur von kurzer Dauer. Die Bündner Regierung erklärte nämlich die Volksinitiative aufgrund ihrer Bundesrechtswidrigkeit für ungültig.

Keine politische Entscheidung

Statt den Kopf in den Sand zu stecken, beauftragte das Komitee «Ja zur Abschaffung der Sonderjagd» den Klosterser Juristen Michael Kneller mit einem Gegengutachten. Dieses soll Klarheit schaffen. Sowohl das 27-seitige Gutachten wie auch der fünfseitige Leitfaden werden nun den Grossräten zur Ansicht und Prüfung vorgelegt. Der Grosse Rat solle prüfen, ob die Initiative offensichtlich, augenscheinlich und klar gegen Bundesrecht und kantonales Verfassungsrecht verstosse, erklärte Kneller. Die Bundesrechtswidrigkeit sei nämlich alles andere als klar. Unter anderem «weil das Jagdregal, mithin die Kompetenz zur Ausübung und Regelung der Jagd, vollständig beim Kanton liegt, das Bundesrecht dem Kanton aber nicht vorschreibt, wie er die Jagd zu regeln hat». Käme dazu, dass das eidgenössische Jagd- und Waldgesetz keine Handhabe dazu biete, die Abschaffung der Sonderjagd als bundes-



Neues Gutachten: Der Jurist Michael Kneller aus Klosters kämpft für das Initiativkomitee «Ja zur Abschaffung der Sonderjagd».

Bild Olivia Item

rechtswidrig zu bezeichnen. «Der Grosse Rat darf nicht politisch entscheiden, sondern hat ausschliesslich die Frage zu beantworten, ob die Sonderjagd abzuschaffen einen klaren, gegen jeden Zweifel erhabenen Eingriff im Bundesrecht darstellt», so Kneller.

Wildhüter für Überbestände

Die Regierung hielt bei der Begründung, warum die Sonderjagdinitiative gegen Bundesrecht verstosse, unter anderem auch fest: Die Abschusspläne bei Hirsch- und Rehwild würden weder quantitativ noch qualitativ erfüllt werden können. Die Population

des Hirschwildes würde ohne Sonderjagd stark ansteigen. Der wildtierbiologische Gutachter ging bis zum Jahr 2023 sogar von einem Hirschbestand in der Grössenordnung von 20 000 bis 27 000 Tieren aus. Dies hält das Gegengutachten von Kneller nicht für richtig. Auch ohne Sonderjagd könne der Kanton den Wildbestand kontrollieren. Unter anderem, indem man Wildhüter für die Dezimierung der Überbestände einsetze oder die Hochjagd verlängere.

Will der Grosse Rat das Gegengutachten nicht überprüfen, gehen die Initianten ans Verwaltungsgericht, gegebenenfalls ans Bundesgericht.

Kloster Disentis setzt Geschäftsleitung ein

Die Abtei Disentis wird wirtschaftlich nicht mehr von einem Statthalter geführt. Im Einsatz ist eine Geschäftsleitung unter Peter Binz.

Disentis. – Grund für die Umstrukturierung ist die Exklaustration des bisherigen Statthalters Bruder Niklaus Schwegler. Er hat Anfang Monat eine einjährige Auszeit angetreten, wie das Kloster in einer Mitteilung schreibt. Die Geschäftsleitung hat nun alle Aufgaben übernommen, die mit der wirtschaftlichen Organisation des Klosters zusammenhängen. Geschäftsführer im Teilpensum ist Peter Binz, Gemeindepräsident von Medel. Er wird sekundiert von Schulrektor Bruno Henseler, Cellarer Silvio Bernasconi und einem Vertreter des Konvents. Die Stabsstelle wird von Mitarbeiter Roger Sac betreut. Noch vakant ist die Stelle eines Leiters Unterhalt und Renovationen – angesichts der geplanten Kirchenrestaurierung eine besonders anspruchsvolle Arbeit. Schwegler hatte vor allem in diesem Bereich vielfältige Aufgaben zu betreuen. (jfp)

«7132» verpflichtet jungen Spitzenkoch

Jetzt ist bekannt, mit welchem Talent das Valser Thermehotel in den Kulinarik-Olymp vorstossen will: Im Toprestaurant «Silver» kocht Sven Wassmer.

Vals. – Das Valser «7132 Hotel» verfügt über einen neuen Internetauftritt – und verrät dort auch, wer in Zukunft die Küchenbrigade im neu ausgerichteten Restaurant «Silver» führt. Es ist Sven Wassmer, zuletzt tätig im Restaurant «Focus» im «Park Hotel Vitznau», dessen Küchenchef Nenad Mlinarevic im Herbst 2013, acht Monate nach der Eröffnung, bereits zwei Michelin-Sterne erhielt. Auch die weiteren Stationen Wassmers sind mit Sternen und Punkten gesegnet: das «Mesa» in Zürich (zwei Sterne, 18 Punkte), das «Schauenstein» in Fürstentau (drei Sterne, 19 Punkte) und das «Oud Sluis» in den Niederlanden (drei Sterne, 20 Punkte). Wassmer selbst schreibt auf seiner Website: «Es ist Zeit, auf eigenen Füßen zu stehen.» Ab Dezember werde er Küchenchef im «Silver» in Vals sein. (jfp)

ANZEIGE

Erstklassige Delikatessen für Kenner und Geniesser.

SUISSE
Priness

Appenzeller Braumeister-Rauchschinken
Jambon fumé appenzellois du maître brasseur
Prosciutto affumicato appenzellose del mastro birraio

mit Appenzeller Schwarzbier einwaschert
frotté avec de la bière noire appenzelloise
trattato con birra scura appenzellose

Appenzeller Braumeister-Rauchschinken
geräuchert,
geschnitten,
100 g

4.95 ⁺

Walliser Trockenfleisch
geschnitten,
80 g

7.45 ⁺

SUISSE
Priness

Walliser Trockenfleisch
Viande séchée du Valais
Carne secca del Vallese

schneefreies Rindfleisch
viande de bœuf sans hydrate
carne di uvaio priva di idratazione

Urnäscher Edelweiss
in der Kühltruhe,
220 g

4.95 ⁺

SUISSE
Priness

Urnäscher Edelweiss
Edelweiss d'Urnäsch
Edelweiss di Urnäsch

aus der Dorfkäseerei auf Urnätscher Bergwiesch
de la fromagerie du village avec du lait de montagne d'Urnäsch
del caseificio al paese che latte di montagna di Urnätsch

Solange Vorrat / Druck- und Satzfehler vorbehalten / jetzt abonnieren: www.denner.ch/newsletter

DENNER